

	J. d. Welt		J. d. Welt
Eodrus, letzter König von Athen	2909	Kadmus gründet Theben	2454
Saul, erster König in Israel	2909	Deukalion, Fluth in Thessalien	2450
Einnahme von Troja. Die Pyramiden in Ägypten	2820	Cetrops gründet Athen	2443
Entführung Helenens von Paris	2806	Moses Geburt	2438
Krieg von sieben Fürsten wider Cteofles, König von Theben	2778	Inachus gründet Argos	2148
Der Zug der Argonauten	2741	Verufung Abrahams	2083
Einführung der ishmischen Spiele	2683	Erste Dynastie Chinesischer Kaiser	1824
Pelops im Peloponnes	2682	Menes, erster König in Ägypten	1804
Danaus in Argos	2555	Ninus und Semiramis; erstes assyrisches Königr.	1804
Das geschriebene Gesetz dem Moses gegeben	2513	Nimrod in Babylon	1771
Entdeckung des Eisens in Griechenland	2513	Noe oder die Sündfluth	1656
		Adam oder die Schöpfung	1

III. Blick ins Universum.

(Von Engel.)

Nicht die Gränzen unserer Sinne sind auch die Gränzen des Weltalls, obgleich aus undenklichen Fernen ein Heer von Sonnen zu uns herüberschimmert. Noch viele Tausende leuchten, unserem Blicke unbemerkbar, im Äther, und jede Sonne, wie jede sie umkreisende Erde, ist mit empfindenden Wesen, ist mit denkenden Seelen bevölkert. Wo nur Bahnen möglich wären, da rollen Weltkörper, und wo nur Wesen sich glücklich fühlen könnten, da wallen Wesen. Nicht eine Spanne blieb in der ganzen Unermesslichkeit des Unendlichen, wo der sparsame Schöpfer nicht Leben hinschuf, oder dienbaren Stoff für das Leben; und durch diese ganze zahllose Mannigfaltigkeit von Wesen hindurch herrscht, bis zum kleinsten Atom herab, unverbrüchliche Ordnung. Ewige Gesetze stimmen Alles von Himmel zu Himmel, und von Sonne zu Sonne, und von Erde zu Erde in entzückende Harmonie. Unergründlich ist für den unsterblichen Weisen in die Ewigkeit aller Ewigkeiten der Stoff zur Betrachtung, und unerschöpflich der Quell seiner Seligkeiten.

Zwar diese Seligkeiten faßt ein Geist nicht, der, noch gefesselt an seinen trägen Gefährten, in seiner Arbeit nicht weiter kann, als der Gefährte mit ausdauert, und sich schon zum Straube hingerissen fühlt, wenn er kaum anfing,

sich zu erheben. Er kann sie nicht fassen nach ihrer ganzen göttlichen Fülle, aber er kennt sie nach ihrer Natur, ihrem Wesen. Denn welche Freude schaffst nicht schon in diesem irdischen Leben die Weisheit! Welche Wonne fühlt nicht schon in diesen sterblichen Gliedern ein Geist, wenn es nun anfängt, in der ungewissen Dämmerung seiner Begriffe zu tagen, und sich immer weiter und weiter der holde Schimmer verbreitet, bis endlich das volle Licht der Erkenntniß aufgeht, das dem entzückten Auge Gegenden zeigt voll unendlicher Saonheit!

Erinnere dich, der du in die Geheimnisse Gottes zu schauen, und den Plan seiner Schöpfung zu enthüllen bemüht bist; erinnere dich, als der erste kühne Gedanke in dir herausstieg, und sich freudig alle Kräfte deiner Seele hinzu drängten, ihn zu fassen, zu bilden, zu ordnen; erinnere dich, als nun Alles in herrlicher Übereinstimmung vollendet stand, mit wie reuener Liebe du noch Einmahl das schöne Werk deiner Seele überhauetest, und deine Ähnlichkeit mit dem Unendlichen fühltest, dem du nachdenken könntest! — O ja, auch schon hiernieden ist Weisheit an himmlischen Freuden reich; und wäre sie es nicht, warum sehen wir aus ihrem Schooße so ruhig allen Einzelkeiten der Welt zu?

IV. Europa's Ueberlegenheit über die andern Theile der Erde.

(Von Heeren.)

Für den Forscher der Geschichte der Menschheit gibt es kaum eine wichtigere, aber auch kaum eine schwerer zu erklärende Erscheinung, als die Ueberlegenheit Europa's über die andern Theile unserer Erde. Wie gerecht und unparteyisch man auch in der Würdigung anderer Länder und Völker seyn mag, so bleibt es doch eine nicht zu bezweifelnde Wahrheit: das Edelste, das Herrlichste jeder Art, was die Menschheit aufzuzeigen hat, keimte,

oder reifte wenigstens auf europäischem Boden. In der Menge, in der Mannigfaltigkeit, in der Schönheit ihrer natürlichen Producte stehen Asien und Afrika über Europa; aber in Allem, was das Werk des Menschen ist, ragen die Völker Europa's vor denen der andern Welttheile hervor. Bey ihnen war es, wo die häusliche Gesellschaft, indem Ein Mann sich nur mit Einem Weibe verband, allgemein die Form erhielt, ohne welche die